

Interkulturelle Sensibilisierung - von Yasemin Noll-Gülerbasli

Welche Herausforderungen bringt interkulturelle Arbeit mit sich? Wie können wir diesen Herausforderungen begegnen? Immer mehr Teams arbeiten in interkulturell geprägten Kontexten, die bereichernd sein können. In unserer Praxis stellen sie jedoch auch eine Herausforderung dar. Jede Kultur unterliegt seinen eigenen Normen und Werten und es geht um den richtigen Umgang miteinander. Meist werden die Chancen in einer interkulturellen Zusammenarbeit nicht ausreichend genutzt.

Daher ist es unumgänglich, Toleranz, Empathie, und interkulturelle Sensibilisierung zu entwickeln. Es gilt, sich gegenüber anderen Erklärungs,- Handlungs,- und Lösungsmodellen zu öffnen und sich für diese zu interessieren und sie wertzuschätzen.

Die Teilnehmenden lernen ihre Handlungskompetenzen zu erweitern.

Durch:

- Ressourcen- und lösungsorientierten Blick und Offenheit
- Akzeptanz, Empathie und Authentizität
- Reflektieren der eigenen Haltung und Integrieren neuer Impulse
- Aspekte der Interkulturellen Kompetenz
- Fallbeispiele/ Diskussionen
- Interkulturelle Übungen und Spiele
- Humor

Aspekte Interkultureller Kompetenz:

Spezifische Kompetenz zur Selbstreflexion

- Eigene kulturelle Identität
- Eigene Haltung zu Minderheiten
- Eigene Aktivierung von Ressourcen und Abwehr

Sozialkompetenz

- Die Fähigkeit sich in den Anderen hinein zu fühlen
Perspektivwechsel: Welche kulturellen Vorstellungen hat er?
Wie sieht er die moderne Gesellschaft und ihre Institutionen?
Was sind die Ziele seiner Handlungen?

Interkulturelle Sachkompetenz

- Migration
- Kultur
- Individuelle Biographie
- Soziale Situation

Interkulturelle Handlungskompetenz

- Nonverbale Kommunikationsformen erkennen
- Sprachkompetenz von Fremdsprachen

- Wissen um rechtliche Verhältnisse
- Kommunikative Kompetenz
- Empathie
- Die Fähigkeit des genauen und unvoreingenommenen Zuhörens
- Gemeinsamkeiten zwischen den Kulturen erkennen können
- Konfliktfähigkeit
- Die Fähigkeit zum Aushalten von Unsicherheiten und Unterschiedlichkeiten

Die folgenden drei Variablen spielen auch in der Alltagskommunikation eine bedeutsame Rolle, sie sind Voraussetzungen für erfolgreiche und befriedigende Interaktion.

Wachstumsbedingungen: Empathie, Akzeptanz, Authentizität (Carl Rogers)

Akzeptanz versteht sich als eine bejahende Grundhaltung zum Gegenüber. Sie gibt dem Gegenüber wertschätzende Impulse zurück und ist ein universales Prinzip erfolgreicher Arbeit in Teams, Gruppen, Elterngesprächen u.v.m. Ich nehme den Menschen mit den eigenen Normen und Werten so an, ohne Bewertungen, moralische Urteile und ohne Vergleiche anzustellen.

Empathie: Beschreibt die Fähigkeit, sich im Perspektivwechsel sensibel in den Partner hineinzudenken.

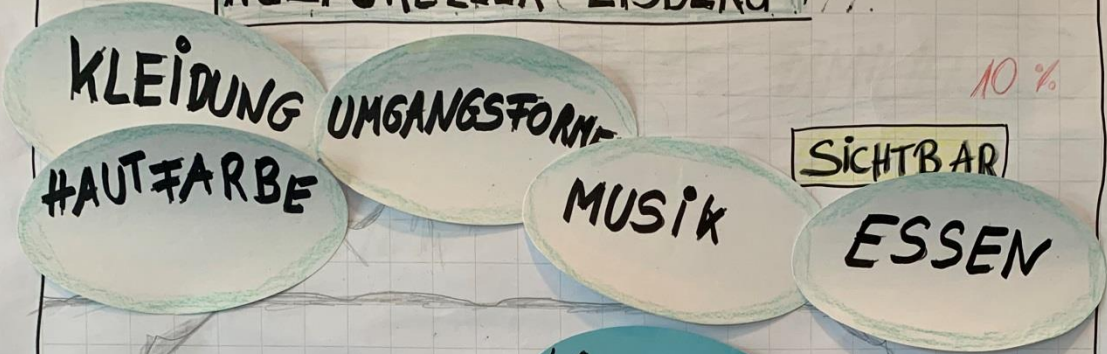
Authentizität: meint die Fähigkeit, offen zu sein für die eigenen Wahrnehmungen und Impulse und sie auch situationsgerecht in den Kontakt einzubringen. Das bedeutet, sich nicht vom „Inneren Film“ leiten zu lassen (gemeint sind hier Erfahrungen, Überzeugungen und Konstrukte), sondern offen und situationsgerecht zu agieren.

Unser Körper sendet permanent Signale an unsere Mitmenschen. Es ist wichtig, den Aspekt der unterschiedlichen Kulturen zu beachten, denn jede Kultur hat ihre eigenen Gesten und die Bedeutung dazu.

Hier nur einige Beispiele:

- **Begrüßungen und Verabschiedungen**
Das Händeschütteln ist in westlichen Ländern eine normale Art der Begrüßung und Verabschiedung. In europäischen, arabischen, asiatischen, ... Ländern sind die Begrüßungsrituale unterschiedlich. Auch der Händedruck hat verschiedene Bedeutungen.
- Blickkontakt wird im Gespräch in manchen Kulturen als unangenehm und unhöflich wahrgenommen. In der westlichen Kultur wird Blickkontakt im Gespräch mit jemandem hingegen als positiver Aspekt der Körpersprache gewertet.
- Z.B. in der Türkei, Bulgarien, Griechenland bedeutet das Nicken, das wir zum Bejahen nutzen, genau das Gegenteil.

KULTURELLER EISBERG



Dinge, die man verstehen kann, wenn man es versucht

Dinge, die Zeit benötigen, um gesehen und verstanden zu werden.



*(wenn man es sehen kann
dagegen Zeit brauchen)*

Perspektiven des Interkulturellen Gesprächs

Wird im Gespräch eine Irritation erlebt, gibt es die Möglichkeit aus verschiedenen Perspektiven Folgendes zu reflektieren:

- Aus der eigenen Perspektive
- Aus der Perspektive des Gegenübers
- Die transkulturelle Gemeinsamkeit
(Welche Gemeinsamkeit liegt hinter den unterschiedlichen Vorstellungen?)
- Das Zusammenleben im Hier und Jetzt

(Verena Tobler)

Literaturvorschläge:

- Achmet Toprak: z.B. „Auch Alis werden Professor...“
- Keller: Kinderalltag, Kulturen der Kindheit und die Bedeutung für Bindung...
- Verena Tobler